

öffentlich

Einreicher: Herr Rolf Müller
SPD-Fraktion

Datum	Drucksachen Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)
19.05.2010	205/2010

Beratungsfolge	Termin	Beratungsergebnis				
		TOP	Für	Geg	Enth	
Stadtrat öffentlich	16.06.2010					

Betreff:

Antrag der Fraktion SPD: Kommunale Suchtprävention in Markkleeberg / Konzept zur kommunalen Suchtprävention

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt gemäß § 28 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) i. d. F. der Bekanntmachung vom 18. März 2003, zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes vom 26. Juni 2009, i. V. m. § 4 Abs. 1 der Hauptsatzung der Stadt Markkleeberg vom 17. Januar 2001, zuletzt geändert am 15. April 2009:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur Suchtprävention mit einem breiten Schulterchluss in der Bevölkerung zu verankern. Ansprechpartner sind Kinder und Jugendliche, Eltern und Erziehungsberechtigte, Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule, Vereine, Suchtberatung, Gewerbetreibende und Veranstalter und die breite Öffentlichkeit.

Sachdarstellung:

Die Zahl der Menschen in Deutschland, bei denen eine Alkoholabhängigkeit oder ein –missbrauch vorliegt, wird auf rund 4,3 Mio. geschätzt. Der seit den 70er Jahren anhaltende Trend bei Jugendlichen zu weniger Alkoholkonsum wurde 2004 erstmals unterbrochen.

Zugenommen haben bei Jugendlichen die wöchentlichen Trinkmengen und Alkoholrauscherfahrungen. Diese negative Entwicklung ist vor allem auf den gestiegenen Konsum von Alkopops zurückzuführen. Im Jahr 2003 wurden pro Kopf der Bevölkerung etwa zehn Liter reiner Alkohol konsumiert, womit Deutschland weltweit den höchsten Verbrauch hat. Die Kosten durch alkoholbedingte Krankheiten betragen ca. 20 Mrd. Euro im Jahr.

Die in der deutschen Bevölkerung weit verbreitete unkritisch positive Einstellung zum Alkohol verhindert einen realistischen Blick auf die Folgen zu hohen Alkoholkonsums bei Jugendlichen und Erwachsenen.

Die enormen negativen gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen des hohen Alkoholkonsums in Deutschland dürfen daher nicht bagatellisiert, sondern müssen durch vorbeugende Maßnahmen reduziert werden.

Diese Problematik macht auch vor Markkleeberg nicht halt. Die Stadt Markkleeberg verfügt über zahlreiche Einrichtungen, die den Kindern und Jugendlichen eine optimale Entwicklung im schulischen, sportlichen und musischen Bereich bieten.

Dennoch, sommerliche Trinkgelage am See oder ähnliche Trinkstützpunkte innerhalb des Stadtgebietes bereiten uns Sorge. Übermäßiges Trinken und der negative Umgang mit Alkohol und Drogen sollte durch ein Gesamtkonzept und ein öffentliches Interesse zur Verhinderung des unsachgemäßen Umgangs mit Suchtmitteln eingegrenzt werden. Wir rufen zu einem altersgemäßen Umgang beim Erwerb von Alkohol (Einhaltung der Altersbeschränkung) und zum maßvollen Konsum von Alkohol auf. Eine breite Anti-Alkohol-Kampagne im Stadtgebiet, unterstützt durch Eltern, Schulen, Vereine sollten neue Wege und ein klares Bekenntnis gegen Missbrauch von Alkohol und Drogen darstellen.

Aufklärungsmaterial sowie Positionieren mit einem Aufkleber „Ich verkaufe keinen Alkohol an Jugendliche unter 16“ soll die Bürger von Markkleeberg aufrufen hinzuschauen und „Komasaufen“ zu verhindern.

Mit unserem Antrag soll die Stadtverwaltung beauftragt werden, eine Initiative aller Beteiligten zu gründen und deren Wirksamkeit nachhaltig in Markkleeberg zu installieren.

Rolf Müller
Fraktionsvorsitzender SPD